



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

3. Etliche Antrieb zu solcher Wahl / Christo und den Tugenten zu folgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)



## 2. Punct.

gend gut und fromb zu seyn / und das deine Werck gut / möglich / und verdienstlich seynd? weder du noch deine Werck werden nimmer gut und verdienstlich seyn / als allein vermittels oder durch die Tugenden: gleich wie du durch die Laster boshaftig wirst / und deine Kräfte / welche dir Gott seine Gebott zu erfüllen gegeben / zu mißbrauchen pflegst. Die Tugend ist eine gute und heilsame innerliche Beschaffenheit mit des Leibs / dan auch die Thier ihre Leiber haben ; sondern der Seel/welche ein Ebenbild Gottes / und eine Mitgesellin der Engelen; durch welche der Mensch wohl und fromb/ und nach dem Wohlgefallen Gottes lebt / deren man sich nicht mißbrauchen kan / welche seinen Anfang und Ursprung von Gott her hat. Sie seynd dem Menschen nicht allein von Gott gleichsam eingegeben; sondern auch durch seinen Fleiß erlangt. Das Laster hergegen ist eine boshaftige Beschaffenheit der Seelen/ durch welche der Mensch ein böses Leben führet / und sein natürliches Wesen / so er von Gott bekommen/ mißbraucht. Es hat den Teuffel zu ihrem Anfänger/ dierevil der Mensch durch die Einblasung des Teuffels zu den Lastern angetrieben wird. Laß dir diß wohl zu Herzen gehen/ dan es ist viel daran gelegen.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott/ das er dir zu erkennen gegeben/ was die Tugend und Laster seyen. Hab ein Mitliden mit so vielen Menschen/ welche die Laster so leichtlich begehen / als wie man das Wasser ein zu sauffen pflegt. Darumb dierevil sie nicht wissen was das Laster und Untugend seyen. Liebe / und erfreue dich mit tugendsamen Personen/ laß dirß leyd seyn und schäme dich/ wan du etwan mit einem oder dem andern Laster begabet bist. Dan du hast einen bösen Gast bey dir, welcher dich bald zum Verderben bringen wird.

**Ulm 2.** Erwäge / wie das die Tugend so Ruhm und löblich / und dem Menschen eine große Ehr sey / wie nutz und dienstlich / und endlich wie sie so annehmlich / und großen Lust mit ihr bringet: dan sie ist ein solches Gut / welches dem Menschen darumb das er eine vernünftige Creatur / eigentlich und insonderheit zusiehet : dan niemand kan ohne die Tugend wie ein wahrer vernünftiger Mensch leben. All ander Gut ist mit in unserer Seel / sondern gehet entweder den Leib an ; oder kan uns von den Dieben / und Räuber genommen werden ; oder wir werden durch den Todt gezwungen dasselbige zu verlassen; oder es nimbt mit der Zeit und mit dem Alter ab. Die Tugend ist in der Seel / welche nimmer stirbt / sie kan uns von niemand gestohlen werden; sie nimbt mit der Länge der Zeit nimmer ab / und bleibt nach dem Todt des Leibs. Ander Gut machet viel mehr die Sachen / welche dem Menschen zugehören und ansehen / ruhmlicher als den Menschen selbst. Aber die Tugend allein machet den Menschen aller Ehren und Lobs werth. Die Cherubin im Himmel als wan sie an die andere Göttliche Vollkommenheiten nicht gedächten / loben seine Heiligkeit. *Isai. 6.* Der Tempel Gottes / das ist der Mensch / wird mit / wie der heilige Augustinus spricht : in *Psalm. 64.* Wegen der köstlichen Säulen / noch wegen des Marmelsteins / noch wegen eines verguldeten Dachs ; sondern wegen der Heiligkeit / Gerechtig- und Frombkeit gelobt. *Santum est templum tuum, mirabile in aequitate, no dixit mirabile in columnis, &c.* Die Tugend ist nach dem Willen und Herzen Gottes: dierevil durch die Werck der Tugenden von dem Menschen die Gebott Gottes erfüllet werden. Mit einem Wort / die Tugend ist ein Gut / welches sich selbst besohnet.

Die

Hieben kanstu dich über die grosse Verblendung der Menschen verwunderen / daß sie alle andere Güter rühmen und loben / da sie doch des Namens der Güter kaum werth seynd: und so wenig auff die Tugend geben / welche allein den Namen des Guts verdienet / und dem Menschen Ruhm und Ehr bringet. Ach wie blind reden die Menschen von dieser Sach! wie wahr redt der Prophet David: Mendaces filii hominum in stateris suis. Wie seynd die Menschen Kinder in ihren Gewichten / das ist / in ihren Urtheilen / so falsch und betrieglich! Lobe und dancke dem ewigen Gott / daß er dir den Werth der Tugenden zu verstehen gegeben. und begehre von ihm / daß du sie ihrem werth nach lieben / und dich in derselben üben mögest.

## 3. Punct

Um 3. Erwege / daß gleich wie die Tugend das wahre und rechte Gut des Menschens; also ist auch die Untugend und das Laster das allerschädlichste Ubel und höchstes Unglück des Menschens wider alle Vernunft. Jte es ist ärger als alle Pest / Krankheiten / Angestalt und Abscheulichkeit des Leibs; es ist eine lasterhaftige Mergung der Seel / so anders nichts als böses thun kan. Es bringt den Menschen / in welchem es ist / in ein sehr böß Geschrey / und grosse Unehre / und machet ihn würdig aller Schmach. Es ist dem Göttlichen Willen und Gefäß ganz zu wider es thut ihr selbst die höchste Pein an / wie so gar jener Heyd Seneca sagte: summa pena peccati est peccasse: Die größte und schwärest Straff der Sünd ist / daß man gesündigtet. Es treibt den Menschen / daß er sich Gott widersetze / daß er zu einem Leibeigen des leidigen Sathans werde. Mit einem Wort / der Mensch kan keinen ärgern

seynd haben / als das Laster: wann er mit solchen Teufflen so in der Höllen besessen wird / so könten sie ihm mit so viel Schaden thun als eine einige Todtsünd.

Lobe und dancke Gott / daß du die Bosheit der Laster erkennet. Trag ein Mitleiden mit so vielen Verblendten / welche die Bosheit der Laster mit erkennen / und daher kein Abscherwen von denselben haben; sie halten sich für frisch / gesund / Gottes Freund / und gestalt: da sie doch tödtlich krank / und absehrlich die ärgste Seynd Gottes / und mit einem Fuß schon in der höllischen Leben. Endlich mache dir selbst ein ehren gewin wider die Laster / und Liebe zu den Tugenden.

## COLLOQUIUM

Dein Gespräch stelle an mit den höchsten Auserwählten / welche under dem Hohen Christu so tapffer wider die Laster gekämpft. Erwidle sie zu deinen Fürsprechern bey Gott im Himmel / damit du die Laster jehen und dich in den Tugenden üben mögest.

## Die vierte Betrachtung.

## Von derselbigen Sach oder Materie.

Hang sie an mit dem Vorgebet / und deren Vorbereitungen / wie die vorige Betrachtung.

## 1. Punct.

Um 1. Nach dem du nun erwogen hast die Tugend dem Menschen so thun und ehrlich / bedencke weiters / wie sie dem Menschen nützlich sey. Man pflegt gemeinlich dasjenige für nützlich zu halten / welches zu einem ge-